

Das 1. Armeekorps im Aktivdienst 1939-1945

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **177 (2011)**

Heft 6

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das 1. Armeekorps im Aktivdienst 1939–1945

Jürg Keller erreicht mit seinem Werk einen weitgefassenen Interessentenkreis: die Militärlhistoriker, die Militärtheoretiker und, nicht zuletzt, die Aktivdienstgeneration.

Arthur Liener

Einmal mehr legt Brigadier aD Jürg Keller eine anspruchsvolle, reich bebilderte Studie über «Das 1. Armeekorps im Aktivdienst 1939–1945» vor.

Brigadier Keller ist nicht zuletzt deshalb ein intimer Kenner des 1. AK (Armeekorps), weil er in diesem Korps militärisch «aufgewachsen» ist und damit sein tiefes militärgeschichtliches Wissen mit der Kompetenz des «Insiders» verbindet. Die Arbeit ist in vier Teile gegliedert, die sich sowohl an der Chronologie wie auch an den geografischen Einsatzschwerpunkten des 1. AK orientieren. In knappen Worten umreissst Keller die sich stetig wandelnde Organisation und Unterstellungen, die Ausbildung und den Einsatz einschliesslich der Befestigungseinrichtungen. Was diese Arbeit aber ganz besonders auszeichnet, sind

die Wertungen, mit denen der Autor wesentliche Abschnitte abschliesst. Alles in allem eine gelungene, wertvolle Arbeit, die überdies brandaktuell und damit vor allem auch notwendig ist.

Wir sind sowohl dem Autor wie auch dem Herausgeber zu grösstem Dank verpflichtet, dem Ersteren für die detailreichen, aber nicht ausufernden Darlegungen und dem Herausgeber für die ansprechende Präsentation.

In Anlehnung an den Autor sei im Folgenden eine Wertung einzelner, herausgegriffener Aspekte versucht.

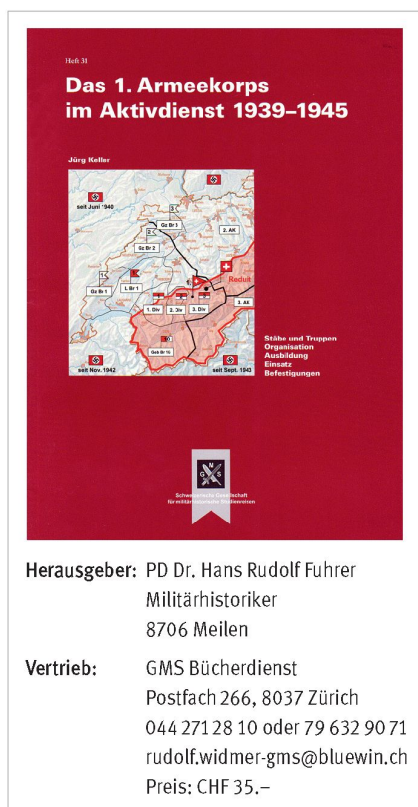
- Die von gewissen – voreingenommenen – Historikern verbreitete Aussage, wonach sich die ganze Armee ins Réduit zurückgezogen und die Zivilbevölkerung ungeschützt feindlichen Angriffen ausgesetzt hätte, widerlegt Keller klar und unzweideutig: bis zu 40 % des AK-Bestandes waren ausserhalb des Réduit eingesetzt!
- Zu Recht weist Keller auf die enormen Leistungen des 1. AK bei der Internierung französischer und polnischer Truppen im Jahre 1940 hin. In kürzester Zeit mussten 43 000 Mann und 6000 Pferde (!) in die Schweiz interniert, in verschiedene Lager transportiert, versorgt, betreut und bewacht werden. Gleiches erfolgte 1945, nur suchten nun die Deutschen Zuflucht.
- Ich halte es aus verschiedenen Gründen für überaus wichtig, sich der Geschichte des 1. AK während des Aktivdienstes anzunehmen. Einerseits hatte das 1. AK im Raume Westschweiz in Permanenz «Flagge zu zeigen» (Demonstration der Neutralität). Andererseits wurden ihm die Führungsverantwortung einmal in der Ostschweiz, dann für den Südabschnitt zwischen Genfersee und dem Tessin (inkl.) übertragen und in der Schlussphase des Zweiten Weltkrieges «begleitet» das 1. AK das parallel zur Nordwestgrenze stossende 1. französische AK bis an den Rhein.
- Die wertvollste Darstellung überhaupt ist für mich jedoch der Anhang IV/1, die



Der Autor, Brigadier aD Jürg Keller, ist auch ein engagierter Reiseleiter der Gesellschaft für militärhistorische Studienreisen (GMS), Mont Vully bei Murten, 2. Mai 2009.

Übersicht über alle Operationsbefehle der Armee von 1939–1945. In dieser Form ist mir keine derartige Tabelle bekannt. Wenn man überdies bedenkt, dass es General Guisan mit seinem Stab gelang, mit elf vollständig oder teilweise vollzogenen Operationsbefehlen und zwölf Planungsbefehlen die Armee während nahezu sechs Jahren zu führen, so bleibt einmal mehr nur grösste Anerkennung für deren Arbeit!

In seinem Nachwort zieht Keller Schlüsse für unsere Armee: Er weist u. a. darauf hin, dass sich Machtgleichgewichte überraschend schnell ändern können; lange Vorwarnzeiten dürften Wunschdenken bleiben. Oder: Fehlende Rüstungsgüter können in Krisenzeiten nicht gekauft werden. Sie sind gerade heute von höchster Aktualität und gehören ins Grundwissen eines jeden für die Sicherheit unseres Landes sich verantwortlich fühlenden Politikers. Sie dienen aber auch dem Wähler als Leitlinie beim Ausfüllen des Wahlzettels im Herbst 2011. ■



Herausgeber: PD Dr. Hans Rudolf Fuhrer
Militärhistoriker
8706 Meilen

Vertrieb: GMS Bücherdienst
Postfach 266, 8037 Zürich
044 271 28 10 oder 79 632 90 71
rudolf.widmer-gms@bluewin.ch
Preis: CHF 35.–



KKdt aD
Dr. Arthur Liener
ehem. Generalstabschef
Ehrenvorsitzender der
Clausewitz-Gesellschaft
3006 Bern